



Richtlinien Kinder- und Jugendschutz

Grundsatz

Für den den Verein Unihockey Berner Oberland ist eine intakte, gesunde und leistungsfähige Juniorinnen- und Juniorenbewegung von zentraler Bedeutung. Die Respektierung und Förderung der persönlichen Integrität der ihm anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist neben der sportlichen Betätigung ein wichtiges Ziel des Vereins. Aus diesem Grund duldet Unihockey Berner Oberland weder sexuelle Ausbeutung noch grenzverletzendes Verhalten. Sollten derartige Vorkommnisse vermutet werden oder sollten sie sich ereignen, geht die Vereinsführung konsequent und effizient vor.

Absicht

Dies unternimmt Unihockey Berner Oberland:

- Er bezeichnet ein bis zwei Ansprechpersonen. Diese sind oder werden in der Prävention sexueller Ausbeutung speziell geschult.
- Er informiert in geeigneter Form die Öffentlichkeit, die Mitglieder, insbesondere die Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern regelmässig über die Grundhaltung des Vereins. Er fordert sie auf, bei auftauchenden Problemen bzw. bei entsprechenden Wahrnehmungen mit den Ansprechpersonen des Vereins Kontakt aufzunehmen.
- Wenn im Verein konkrete Hinweise oder Verdacht auf sexuelle Ausbeutung bekannt werden, wird externe Hilfe in Anspruch genommen.



- Personen, welche im Verein nachweisbar sexuelle Ausbeutung verüben oder sich in ihrem grenzverletzenden Verhalten nicht korrigieren lassen, werden ihrer Funktionen enthoben. Deren weitere Vereinsmitgliedschaft wird geprüft.
- Zum Schutz der dem Verein anvertrauten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen können auch nicht bewiesene, aber begründete Verdachtsmomente zu einer Enthebung von allen Tätigkeiten führen.

Trainerinnen und Trainer von Unihockey Berner Oberland nehmen im Trainings- und Spielbetrieb eine zentrale und äusserst verantwortungsvolle Position ein. Sie werden angehalten, vor allem die folgenden Punkte zu beachten:

- Das Thema Fehlhandlung und sexueller Missbrauch soll regelmässig mit andern Trainern sowie mit den Kindern und Jugendlichen aufgenommen werden. So verschwindet das „Tabuhafte“ und die Spielerinnen und Spieler merken, dass die Trainerin, der Trainer auf solche Fragen sensibilisiert ist.
- Die Dusche des Teams wird von der Trainerin bzw. dem Trainer nicht betreten. Die Garderobe sollte von ihnen während des Umziehens nach Möglichkeit nicht betreten werden. Wenn mit der Mannschaft auswärts übernachtet wird, werden klare Abmachungen getroffen.
- Kinder und Jugendliche werden ermutigt, nein zu sagen. Sie sollen lernen, auf ihren Körper zu achten und mit ihm respektvoll umzugehen.
- Die Eltern unserer Juniorinnen und Junioren sollen zum Mitmachen ermuntert werden. Ihre Mitarbeit im Verein und insbesondere im Juniorenbereich ist wertvoll. Am Spielfeldrand allerdings muss ihnen gegenüber eine klare Position eingenommen werden. Sie sind darauf aufmerksam zu machen, wenn sie Spiel und Verhalten der Spieler/innen destruktiv kritisieren.



- Trainerinnen und Trainer sind Vorbilder in Sprache und Auftreten. Durch ihre respektvolle, direkte und ehrliche Art haben sie massgeblichen Einfluss auf das Verhalten der Spieler/innen untereinander, damit auf den Teamgeist und letztlich auf das Resultat.
- Der Verein und insbesondere dessen Trainerinnen und Trainer nehmen die [Ethik-Charta](#) von Swiss Olympic zur Kenntnis und bekräftigen, danach zu handeln.

Thun, 16.08.2014 | Der Vorstand